

RAUMNUTZUNGSKONZEPT

Für ein Sozial-Ökologisches Zentrum

*“Utopien müssen
irgendwo anfangen.
Zum Beispiel hier.”*

sööz **JETZT!**

*“SÖZ!” ist türkisch und
heißt Versprochen!*

**Initiativkreis Für ein Sozial-Ökologisches Zentrum
Mai 2023**

www.söz.org

Email: soez-do@riseup.net

Twitter: [@soez_dortmund](https://twitter.com/soez_dortmund)

Instagram: [@soez.dortmund](https://www.instagram.com/soez.dortmund)



In Dortmund fehlen selbstverwaltete und für alle zugängliche Räume, deren Nutzung kostenlos ist. Räume, in denen die Zukunft der Stadtgesellschaft gemeinsam und im Austausch auf Augenhöhe entwickelt werden kann. Menschen jeglichen Alters, besonders aber jungen Menschen fehlt in Dortmund ein Ort, an dem sie kulturelle oder Klassengrenzen überwinden können und sich ohne hohe Hürden mit politischen oder gesellschaftlichen Themen beschäftigen können. Diese Lücke schließt das Sozial-Ökologische Zentrum, kurz SÖZ. In vielen Großstädten in NRW gibt es vergleichbare selbstverwaltete Zentren, die für die jeweiligen Städte eine wichtige soziale und kulturelle Funktion haben. Das SÖZ wird für Dortmund und darüber hinaus eine ähnliche Bedeutung haben.

Das Projekt wird von verschiedenen Dortmunder Initiativen und interessierten Einzelpersonen aus ökologischen, sozialen und antifaschistischen Bewegungen getragen. Es soll Begegnungsort, Plattform und Reallabor utopischer und nachhaltiger gesellschaftlicher Praxis sein. Ein Ort der Gemeinwohl für Dortmund schafft.

JETZT!
SÖZ

100 % gemeinsam gestaltet

Das SÖZ wird von allen, die sich einbringen möchten, gemeinsam entwickelt. So soll das SÖZ von einer Gruppe gestaltet werden, die so unterschiedlich und bunt ist wie Dortmund selbst. Besonders zu Beginn leisten die beteiligten Initiativen Unterstützung bei der Organisation. Durch die gemeinsame Gestaltung nicht nur des Nutzungskonzepts, sondern auch des Gebäudes selbst, eignen sich die zukünftigen Nutzer:innen das Zentrum an. Dieser Prozess wird ein permanenter Bestandteil des SÖZ, dessen stärkste Konstante sein steter Wandel sein wird.

100 % ökologisch

Um dem erklärten ökologischen Anspruch gerecht zu werden, findet im SÖZ Umweltbildung statt. Ferner soll der Außenbereich Naturschutzkriterien entsprechend in urbaner Lage Artenvielfalt fördern und so den Gegensatz von Natur und städtischem Lebensraum aufheben. Perspektivisch soll das Zentrum energieautark und klimaneutral sein. Die Erreichbarkeit ohne Auto ist selbstverständlich.

100 % für Alle

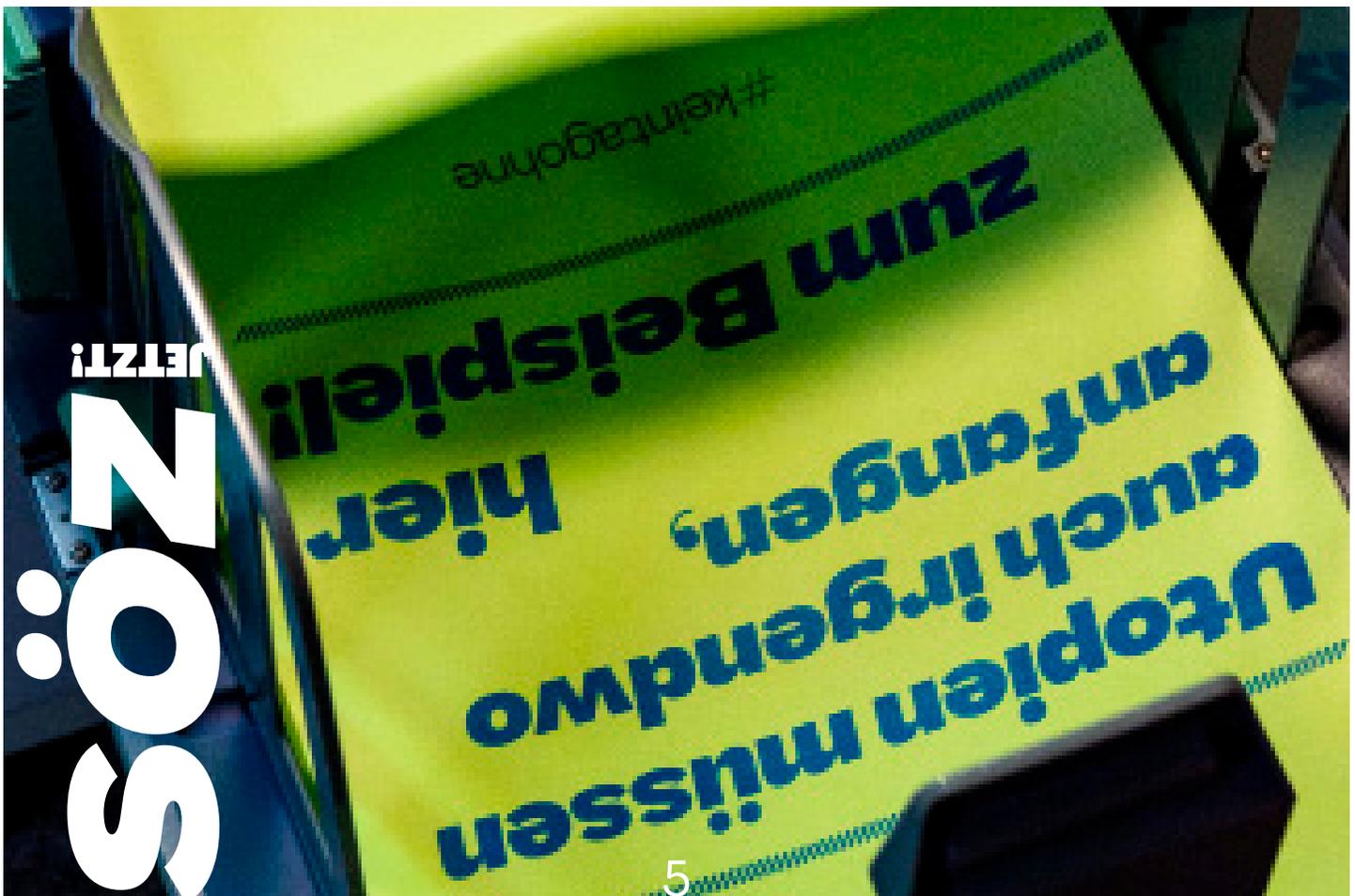
Im SÖZ entsteht ein Baustein einer solidarischen Stadt. Es ist keine Insel, sondern öffnet sich für die Menschen aus der Nachbarschaft. Es steht allen Menschen offen, die rücksichtsvoll miteinander umgehen. Das SÖZ ist deshalb auch ein Ort für eine aktive Auseinandersetzung mit Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und anderen Formen der Diskriminierung. Diese gesellschaftlich verankerten Haltungen werden sichtbar gemacht und bekämpft.

100% selbstverwaltet

Die Nutzer:innen des SÖZ werden nicht nur an der Verwaltung des Zentrums beteiligt, sondern treffen alle Entscheidungen gemeinsam selbst. So ermöglicht das SÖZ die Einübung demokratischer Prozesse. Dabei ist elementar, eine Kultur aktiv mitgestalteter Freiräume zu pflegen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Alternativen zu reinem Konsumverhalten werden so erfahrbar.

100% Werkstatt für die Zukunft

Das SÖZ soll ein Raum zum Experimentieren sein. Das Zentrum soll Platz für Proberäume, Gruppenräume und Werkstätten bieten. Ein Versuchsraum für ein solidarisches Miteinander, Freiraum für Kunst und Kultur und praktische Werkstatt für eine Transformation der Gesellschaft, bei der das Miteinander und nicht Gewinninteressen im Vordergrund stehen.



2. Organisation

Die Trägerschaft über das SÖZ übernimmt ein gemeinnütziger Förderverein (*Verein zur sozio-ökologischen Transformation e.V.*). Der Verein schließt mit dem *Evangelischen Kirchenkreis Dortmund* einen Nutzungsvertrag über Räume ab, die ihm zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung der Vertragsmiete wird durch eine städtische Förderung getragen (siehe auch 4. Finanzierung). Der Vorstand des Vereins ist Anlaufstelle für die Stadt.

2.1 Beschlussfindung

Nicht der Verein, sondern die Vollversammlung ist das beschlussfassende Gremium des SÖZ. Die Vollversammlung findet monatlich statt. Sie ist der zentrale Punkt der demokratischen Strukturen im SÖZ. Sie soll allen Nutzer:innen die Möglichkeit geben, Wünsche, Ideen und Anregungen in die Arbeit des SÖZ einzubringen. In der Vollversammlung werden nach dem Konsensprinzip Beschlüsse getroffen und die im Kulturzentrum anfallenden Arbeiten und deren Ausführung organisiert.

2.2 Hausrecht

Die Verantwortung für den offenen Betrieb an den Öffnungstagen wird den jeweils anwesenden und eingetragenen Veranstalter:innen übertragen. Sie üben das Hausrecht aus.

2.3 Arbeitsgruppen

Zur Organisation bestimmter Angebote im Zentrum gründen sich Arbeitsgruppen. Diese übernehmen die Planung und Realisierung von Projekten und erstatten der Vollversammlung Bericht.

2.4 Veranstaltungen

Nicht nur die Teilnahme an, sondern auch das Ausrichten von Veranstaltungen soll allen offen stehen. Interessierte stellen dazu ihre Ideen in der monatlich stattfindenden Vollversammlung vor. Über die Aufnahme ins Programm wird dort entschieden. Voraussetzung für eine Aufnahme ist, dass Interessierte sich zu den Werten des SÖZ bekennen und Veranstaltungen den Werten nicht zuwiderlaufen.

Im Zuge einer ersten Beteiligungsveranstaltung mit den bisherigen Nutzer:innen wurde bereits beispielhaft ein Plan für die mögliche Nutzung der Räumlichkeiten erstellt.

Da sich Interessen und Diskurse nicht vorhersagen lassen, sind alle in diesem Konzept vorgestellten Raumnutzungen unter Vorbehalt zu betrachten. Partizipation wird das vordringliche Merkmal des SÖZ sein. Somit wird sich die Raumnutzung in Übereinstimmung mit den Interessenlagen der zukünftigen Nutzer:innen stetig verändern.



*“Die Teilnahme an und das
ausrichten von Veranstaltungen
soll allen offen stehen!”*

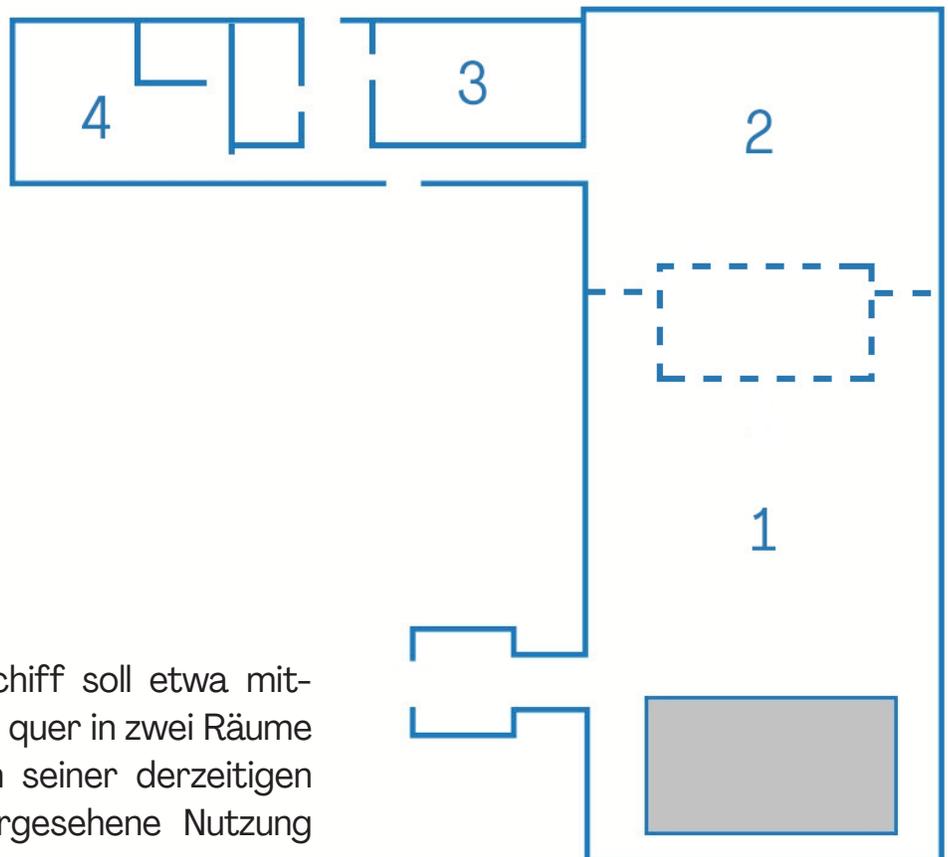
3. Allgemeiner Raumbedarf

Wir wollen mit dem SÖZ sowohl Kulturveranstaltungen als auch ökologische und politische Bildungsarbeit und Nachbarschaftshilfe leisten sowie offene Angebote schaffen. Während das Außengelände („Biotop Nord“) durch Urban Gardening, einen Kräuterrundgang und Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität geprägt ist, werden die Innenräume für Veranstaltungen und als Werkstätten genutzt.

Die konkrete Umsetzung ist dabei jedoch stark abhängig von den Nutzer:innen des Zentrums, denn alle Interessierten sollen die Möglichkeit haben, das SÖZ mitzugestalten. Das Zentrum soll unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit entwickelt werden. Ziel ist eine bestmögliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle zu gewährleisten.

Die Räume des ehemaligen Gemeindezentrums an der Gut-Heil-Straße werden nach dem Einzug des SÖZ wie folgt genutzt:

3.1 Erdgeschoss



Das ehemalige Kirchenschiff soll etwa mittig, wenn möglich flexibel, quer in zwei Räume geteilt werden, da es in seiner derzeitigen Größe nicht für die vorgesehene Nutzung geeignet ist.

3.1.1 Ballsaal

Der Ballsaal soll so ertüchtigt werden, dass die folgenden bzw. vergleichbare Veranstaltungen stattfinden können:

- Konzerte
- Dauer- beziehungsweise Wechsausstellungen an den Wänden
- Theateraufführungen
- (Thematische) Tanzveranstaltungen
- Lesungen und Büchervorstellungen
- Foren und Kongresse wie bspw. Recht auf Stadt Forum

Bauliche Maßnahmen, die zur Ertüchtigung erforderlich sind (nicht abschließend):

- Schallschutz an den Fenstern
- akustische Optimierung, Reduktion von Halleffekten
- Bau einer Bühne und eines Tresens

Dieser Raum soll besonders lokalen Künstler:innen zur Verfügung stehen. Veranstaltungen sollen allen zugänglich sein und Eintritt deshalb ausschließlich in Form von Spenden erhoben werden.

3.1.2 Turnhalle

Im zweiten Teil des ehemaligen Kirchenschiffs, der Turnhalle, könnten folgende oder vergleichbare Sportangebote stattfinden:

- Yoga
- Selbstverteidigungstraining
- Fitness-Angebote
- Turniere
- Tanz
- Tischtennis

Bauliche Maßnahmen, die zur Ertüchtigung erforderlich sind (nicht abschließend):

- Einbau eines Schutzbelages auf dem Boden
- Schallschutzmaßnahmen
- Einbau von Sportgeräten

Der Raum soll allen Sportbegeisterten offenstehen, die dort auch eigene Projekte umsetzen können.

3.1.3 Werkstatt

Auch wenn der vorgesehene Raum relativ klein ist, werden wir versuchen, diesen Raum als Werkstatt nutzbar zu machen. In der Werkstatt sollen Reparaturen von Gebrauchsgegenständen auch für Außenstehende möglich sein. Außerdem soll die Werkstatt das SÖZ in die Lage versetzen, notwendige Instandhaltungs- oder Ausbauarbeiten direkt und vor Ort umzusetzen. Übergangsweise kann der Raum als Lager für Gartengeräte genutzt werden.

3.1.4 Küche und Soli-Café

Das Café wird mit Bücherregalen, Gesellschaftsspielen (und vielleicht einer Spielkonsole) zu einem Wohnzimmer für die Nachbarschaft und alle, die vorbeikommen wollen.

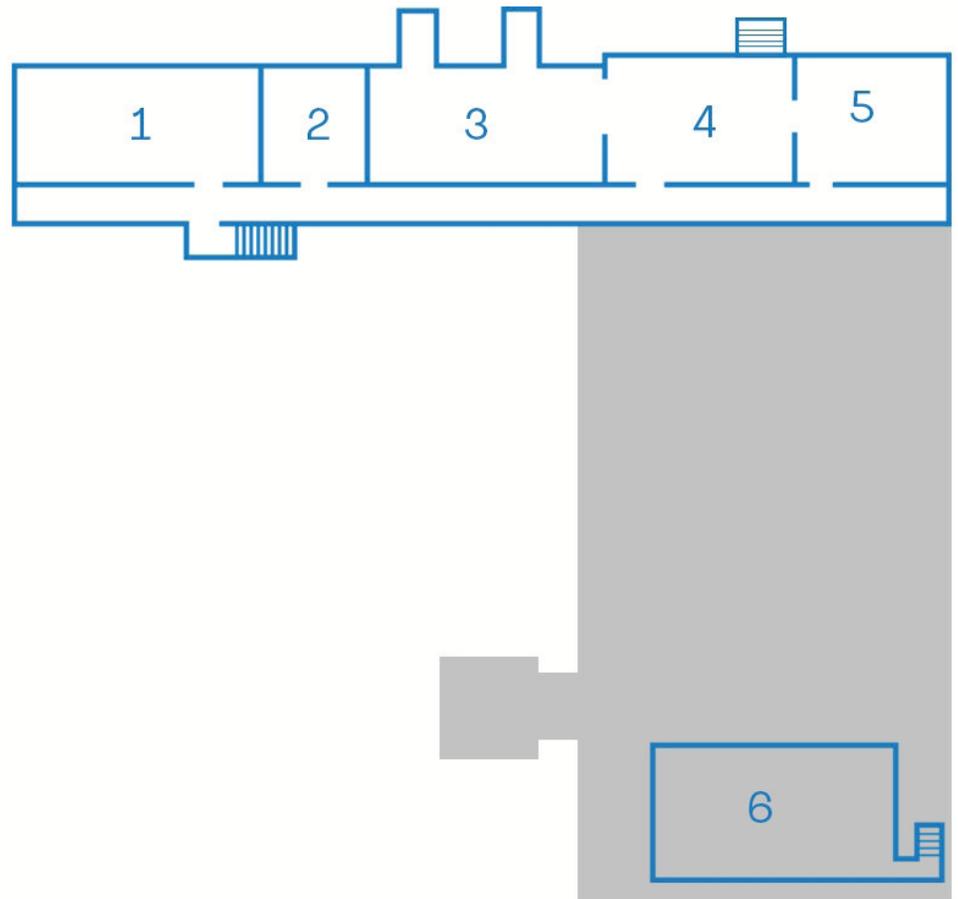
Folgende konkrete Nutzungen sind vorstellbar:

- KüfA (Küche für Alle),
- Soli-Café/Cafébetrieb mit regelmäßigen Öffnungszeiten
- Senior:innencafé
- kleinere Veranstaltungen,
- Lern- und Begegnungsraum

Bei größeren Veranstaltungen im Ballsaal soll das Café als Rückzugsort für FLINTA-Personen dienen können. Ggf. findet dort ein ergänzendes Programm zur Veranstaltung statt. Künstler:innen dort werden ebenfalls FLINTA-Personen sein.

3.2 Kellergeschoss

Die Nutzung der Räume des Kellergeschosses wurde vorbehaltlich einer baurechtlichen Genehmigung im Rahmen des Nutzungsänderungsverfahrens geplant.



3.2.1 Seminarraum

Der Raum soll durch eine schlichte und klare Gestaltung eine angenehme, produktive Arbeitsumgebung schaffen, in der bspw. folgende Nutzungen stattfinden können:

- Workshops und Schulungen
- Gruppentreffen und Plena
- Interne Austauschveranstaltungen

Bei großen Veranstaltungen kann dieser Raum als Rückzugsort dienen.

3.2.2 Büro und Archiv

Das SÖZ muss verwaltet werden. Die derzeit noch dezentral aufbewahrten Unterlagen zum Verein etc. brauchen ein zentrales Lager. Dieser Raum ist dafür vorgesehen.

3.2.3 Medien- und Kreativraum

Durch eine schrittweise beschaffte Ausstattung mit der erforderlichen Technik sollen im Kreativraum folgende Nutzungen, u.a. zur Produktion hochwertiger Medien, ermöglicht werden:

- Podcaststudio/Tonstudio
- Fotostudio
- Textildruck
- Arbeitsplätze für Bildbearbeitung und Videoschnitt

Bauliche Maßnahmen umfassen deshalb die akustische Optimierung sowie eine flexible Trennung/Einteilung des Raums.

3.2.4 Lager für Technik, Material, Getränke...

Die Räume 4, 5 und 6 müssen nicht mit hoher Priorität umgebaut werden, da eine entsprechende Nutzung sofort möglich ist.

3.3 Außenbereich

Im Außenbereich soll das „Biotop Nord“ als naturnaher Garten für die und mit der Nachbarschaft entstehen, in dem ein aktiver Beitrag zur biologischen Vielfalt im urbanen Raum geleistet wird. Im Biotop Nord werden, nach dem Vorbild der Natur, heimische, standort- und klimaangepasste Arten gepflanzt. Außerdem sollen weitestgehend natürliche Kreisläufe, beispielsweise durch das Anlegen eines Komposts und das Auffangen von Regenwasser, gefördert werden. Auf Pestizide, Herbizide, Mineraldünger und Torf wird gänzlich verzichtet werden. Angestrebt ist, durch eine Gestaltung mit vielfältigen Elementen Lebensräume für Wildtiere zu schaffen. Obwohl Gärten im urbanen Raum nur kleine Nischen bilden, sind sie für den Erhalt der biologischen Vielfalt von großer Bedeutung.



Unter anderem die Anlage der folgenden Elemente soll im Biotop Nord möglich sein:

- Trockensteinmauern für Wildbienen und Eidechsen
- Benjeshecken als Unterschlupf für Vögel, Wildbienen, Igel und Amphibien
- Ein Naturteich mit angrenzenden Sumpfbeet, um unter anderem Glühwürmchen einen Lebensraum zu geben
- Gemüsebeete, angelegt nach dem Prinzip der Permakultur
- Freistehende Hecken bestehend aus heimischen Wildsträuchern (z.B. Holunder, Hasel, Schlehe, Felsenbirne), die neben der Versorgung mit frischem Obst dem Vogel- und Insektenschutz dient
- Blühstreifen für Schmetterlinge und Wildbienen

Neben der genannten naturnahen gärtnerischen Bewirtschaftung der Außenanlagen soll perspektivisch eine Fahrradwerkstatt in einem Schuppen oder eine öffentlich zugängliche Fahrradservicestation entstehen.

“Obwohl Gärten im urbanen Raum nur kleine Nischen bilden, sind sie für den Erhalt der biologischen Vielfalt von großer Bedeutung!”

4. Finanzierung

Die Finanzierung des Zentrums ist grundlegend durch eine städtische Förderung gewährleistet. Für Miete, Instandhaltung und Betrieb des sozial-ökologischen Zentrums in der Gut-Heil-Straße 12 bekommt der Verein (Mieter) 125.000 € pro Jahr. Durch eine einmalige Starthilfe von 20.000€ sind außerdem grundlegende Umbauten für eine Nutzungsänderung des Saals (Ballsaal und Turnhalle) sowie der Küche & Soli-Café in Planung.

Für größere Umbaumaßnahmen oder Umsetzungen von Projekten (z.B. Biotop Nord) sollen Förderungen beantragt werden. Ein Beispiel neben Biotop Nord könnte der Einbau eines Fahrstuhls sein, damit die Kellerräume für Rollstuhlnutzer:innen zugänglich sind. Auch Crowdfunding o.ä. Kampagnen sollen für die jeweiligen Umbaumaßnahmen und Projekte evaluiert werden.

Die Kosten für die Ausstattung der Räume (Küche, Turnhalle, Kreativraum ...), Veranstaltungen und Angebote sollen durch Spendengelder gedeckt werden. Diese kommen zu einem Teil durch die Mitglieder des Fördervereins und zum anderen durch Spenden bei den jeweiligen Veranstaltungen und Angeboten. Dies umfasst nicht nur Geldspenden, sondern auch Sachspenden.



Abschlussabsatz

Die Umsetzbarkeit der geplanten Nutzungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, von denen die Initiative für ein sozial-ökologisches Zentrum nur einen Teil kontrolliert. Von diesem Teil ist sicherlich am wichtigsten, dass dem Betrieb des Zentrums ein stark partizipatives Konzept zugrunde liegt. Das Raumnutzungskonzept wird auch in Zukunft von den Nutzer:innen gestaltet und weiterentwickelt werden, die genaue Ausgestaltung steht allen Engagierten offen. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass nicht alle im vorliegenden Konzept genannten Nutzungen genau so umgesetzt werden bzw. dass nicht weitere Nutzungen hinzukommen. Insofern wird das SÖZ ein spannendes Experiment, das neue Wege des gesellschaftlichen Zusammenlebens aufzeigen wird.